

PodC JLL Episode 450

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 450: Kinder des Teufels – Teil 1 (Johannes 8,37-44)

Jesus redet immer noch zu Juden, die irgendwie an ihn „glauben“. Leider ist ihr Glaube nicht echt. Und das zeigt sich vor allem daran, dass Jesu Wort in ihnen keine Raum findet. Er redet, aber bei ihnen kommt nichts an. Und deshalb ändert sich auch ihre Haltung zu Jesus nicht wirklich... egal wie viel sie an ihn „glauben“.

Johannes 8,37: Ich weiß, dass ihr Abrahams Nachkommen seid; aber ihr sucht mich zu töten, weil mein Wort nicht Raum in euch findet.

Es ist ein deutliches Indiz dafür, dass ich ein Jünger Jesu bin, wenn sein Wort in mir Raum findet, wenn ich gern darüber nachdenke, was Jesus sagt, wenn ich verstehen will, worauf es ihm ankommt, wenn ich nach Anwendungen für das Gehörte suche, wenn ich vielleicht sogar einzelne Aussprüche auswendig lerne und manchmal frustriert bin, weil es nicht klappt. Mein Umgang mit den Worten Jesu offenbart die Echtheit meines Jünger-Seins.

Bei dem Herrn Jesus ist das übrigens genau so. Auch er redet das, was er beim Vater „sieht“.

Johannes 8,38: Ich rede, was ich bei dem Vater gesehen habe; auch ihr nun tut, was ihr von eurem Vater gehört habt.

Unser Verhalten offenbart also, zu welcher Familie wir gehören, sprich wer uns erzogen und geprägt hat. Meine Enkel sind dafür ein schönes Beispiel. Meine Enkel lieben Bücher über Dinosaurier. Warum? Weil sie aus einer Familie stammen, in der das Lesen und die Beschäftigung mit Natur gefördert wird. Was wir von unseren Eltern hören und bei ihnen sehen, das prägt uns. Das gilt sogar dann, wenn unsere Eltern uns schlechte Vorbilder sind. *auch ihr nun tut, was ihr von eurem Vater gehört habt.*

Johannes 8,39: Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so würdet ihr die Werke Abrahams tun;

Das kennen wir schon. Diese Idee, dass es irgendwie reicht Abraham zum Vater zu haben, also ein biologischer Nachfahre dieses Patriarchen zu sein.

Problem nur: Das reicht nicht! Wer behauptet ein Nachfahre Abrahams zu sein, der muss sich auch wie Abraham verhalten! *Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so würdet ihr die Werke Abrahams tun*; Echte Kindschaft, im geistlichen Sinn, ist eine Sache des Charakters, des Tuns, der Prioritäten. Und an der Stelle gibt es in ihrem Leben allergrößte Defizite:

Johannes 8,40: jetzt aber sucht ihr mich zu töten, einen Menschen, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehört habe; das hat Abraham nicht getan.

Stimmt. Abraham wäre nie auf den Gedanken gekommen, sich gegen Jesus zu stellen. Wie Jesus noch ausführen wird, ist Abraham ein totaler Jesus-Fan (Johannes 8,56). Und deshalb geht es auch nicht, dass man sich auf Abraham als Vorfahren beruft und sich gleichzeitig wünscht, dass dieser Rabbi Jesus tot wäre. Und man kann das Thema Zugehörigkeit noch eine Stufe weiter drehen.

Johannes 8,41: Ihr tut die Werke eures Vaters. Sie sprachen nun zu ihm: Wir¹ sind nicht durch Hurerei geboren; wir haben einen Vater, Gott.

Jesus sieht sie bereits hier als Kinder eines anderen Vaters, nämlich des Teufels. Und auch wenn seine Zuhörer vielleicht noch nicht ganz verstehen, was Jesus ihnen sagen will,... seine Zuhörer reagieren sehr vergnitzt. *Wir sind nicht durch Hurerei geboren!* Und Hurerei ist hier natürlich geistlich zu verstehen. Im Hintergrund steht alttestamentliche Bildsprache. Gott als Ehemann, der Bund Gottes mit dem Volk Israel als Ehebund. Und natürlich das Volk Israel selbst, das durch seinen Götzendienst geistlichen Ehebruch begeht. Dieser Zusammenhang wird besonders bei Hosea deutlich. Dort lesen wir:

Hosea 1,2: Als der HERR anfing, mit Hosea zu reden, da sprach der HERR zu Hosea: Geh, nimm dir eine hurerische Frau und (zeuge) hurerische Kinder! Denn das Land treibt ständig Hurerei, vom HERRN hinweg.

Hosea und seine ehebrecherische Frau und seine in Hurerei gezeugten Kinder (Hosea 2,6.7) sind ein Bild auf den Umgang des Volkes Israel mit seinem Gott. *Wir sind nicht in Hurerei geboren!*, bringt dann zum Ausdruck, dass sich die Zuhörer Jesu für legitime Nachkommen Gottes halten, für gläubige Leute. Deshalb auch dieser Anspruch: *Wir haben einen Vater, Gott.*

So, das steckt also hinter der Idee, dass Abraham unser Vater ist. Wer Abraham zum Vater hat, wer also ein Jude ist, der hat Gott zum Vater. Gotteskindschaft als ein nationales Vorrecht. Weil ich Jude bin, deshalb ist Gott mein Vater und ich bin ein Kind Gottes. Falsch! Ganz falsch! Und man sieht es wieder am Umgang mit Jesus.

¹ Steckt hier vielleicht auch ein Vorwurf in Richtung Jesus im Raum? „Wir sind nicht in Hurerei geboren, du aber schon!“ Ich halte das für möglich, aber für wenig wahrscheinlich.

Johannes 8,42: Jesus sprach zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn ich bin auch nicht von mir selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt.

Echte Gotteskindschaft zeigt sich immer daran, dass man Jesus liebt. Einfach deshalb, weil Jesus *von Gott ausgegangen* ist und weil der Vater ihn *gesandt* hat.

Johannes 8,43 (Schlachter): Warum versteht ihr meine Rede nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt!

Jesus stellt hier eine rhetorische Frage, die er auch gleich beantwortet. Er beschreibt hier ihr Problem. Sie sind unfähig, sein Wort zu *hören*. Und wir hatten das, denke ich schon, an anderer Stelle. Das Wort *hören*, akouo, beschreibt nicht nur ein physisches Hören, also das Gegenteil von taub sein, sondern es bedeutet auch verstehen. *Warum versteht ihr meine Rede nicht? Weil ihr nicht in der Lage seid, das Gesagte zu begreifen.* Frage: Warum sind sie dazu nicht in der Lage? Und die Antwort ist brutal hart:

Johannes 8,44a: Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun.

Gerade diejenigen, die von sich behaupten, dass Abraham, ja dass Gott ihr Vater ist, zeigen durch ihren Umgang mit Jesus, wer sie wirklich erzogen hat. Und das, was Jesus hier sagt, darf uns als Menschen eine deutliche Warnung sein. Es kann sein, dass ich mich für einen Guten halte und in Wirklichkeit gehöre ich zu den Bösen. Es kann sein, dass ich mich für ein Kind Gottes halte und in Wirklichkeit bin ich ein Kind des Teufels. Es kann sein, dass ich religiös bin, religiöse Eltern habe und mich sogar gerade in Jerusalem im Tempel befinde, wo ich das Laubhüttenfest gefeiert habe und trotzdem ist mein ganzes Leben eine einzige Show. Ich mache auf gläubig, aber ich bin *aus dem Vater, dem Teufel*. Und schlimmer noch: Ich will die Dinge tun, die mein Vater tut... *die Begierden eures Vaters wollt ihr tun.*

Es ist schlimm, wie sich Menschen hier irren, aber es ist genau das, was wir heute auch oft erleben. Da gibt es vermeintliche Christen, die unfähig sind, die Bibel zu verstehen. Sie lesen einen Bibeltext, aber er spricht sie nicht an. Und der Grund ist ganz einfach der, dass sie nicht nur keine Christen sind, sie gehören sogar zur Gegenseite. Und weil sie das nicht ändern wollen, deshalb ergibt Jesus und das, was er sagt, für sie überhaupt keinen Sinn.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, wie du einer Person helfen würdest, von der du den Eindruck hast, dass sie zwar christlich, aber kein Christ ist?

Das war es für heute.

Freu dich mit mir. Rein rechnerisch sind haben wir jetzt Halbzeit. Ich denke, dass Jesu Leben und Lehre am Ende ca. 900 Episoden lang sein wird.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN